

befassen, wie man den Abraum lagern, geeignete Pflanzenarten und -vorräte für die Neuanpflanzung beschaffen und am besten ein produktives Ökosystem wiederherstellen kann.

Neue Motivmarken: subarktische Indianer

Vier am 4. April erschiene neue 8-Cent-Briefmarken aus der Reihe "Kanadische Indianerkultur" sind den subarktischen Indianer gewidmet und zeigen Artefakte, Lebensstil, Kleidung und Symbole.

Ray Webber fotografierte die Artefakte: eine Trommel, einen angesengten Rentierschulterknochen, ein "Mitishi" (Perlenamulett), einen Frauenhut, einen verzierten Bärenschädel, einen Spielzeugbären und ein Kanumodell.



Die Marke zum Thema "Lebensstil" zeigt den "Kutcha-Kutchin"-Tanz, den A.H. Murray nach einer Original-Lithographie von M. & N. Hanhart gezeichnet hat.

Lewis Parker verfertigte die Skizze des Kultgewandes des Kutchinstammes für die Briefmarke "Kleidung", während Georges Beaupré die graphische Symbolmarke entworfen hat, die einen Donnervogel der Ojibwa und einen dekorativen Streifen von einem Naskapi-Mantel zeigt.



Die subarktische Region reicht von der Küste Labradors über Quebec, Nordontario und die nördliche Prärie quer durch das Becken des Mackenzie-Flusses bis nach Alaska. In diesem riesigen Gebiet leben Indianer zweier Sprachgruppen: die Athapasken, die mit verschiedenen asiatischen Gruppen entfernt verwandt sind, und die Algonkin. Die Athapasken sind die westliche Sprachgruppe, der die Kutchin-, Hare-, Dogrib-, Yellowknife-, Kaska-, Sklaven-, Dekani-, Biber- und Tschipewäer-Indianer angehören. Zu den Algonkin gehören die Ojibwa, Cree, Mistassini-Cree, Montagnais, Naskapi und die inzwischen ausgestorbenen Beothuk.

Die Indianer lebten weit über die rauhe Subarktis verstreut, die wenig Nahrung bot. Im Winter jagten sie in ihrem eigenen, abgeschlossenen Gebiet zu Gruppen von rund 20 Familienangehörigen. Im Sommer kamen die Jagdgruppen, die jeweils eine eigene Stammesgruppe bildeten, häufig an guten Angel- oder Handelsplätzen zusammen.

Die subarktischen Indianern gehörten zu den ersten Nordamerikanern, die den Europäern begegneten. Wahrscheinlich kamen die Beothuk in Kontakt mit den Wikingern, ganz sicher sahen sie John Cabot; dieser beobachtete den Brauch der Beothuk, ihren Körper mit rotem Ocker anzumalen, und in der Alten Welt schlossen viele Menschen aus seiner Beschreibung dieser Gewohnheit, daß die Indianer rothäutig seien.

Saisonarbeiter von den Karibischen Inseln und aus Mexiko

Wie der kanadische Bundesminister für Arbeitsmarkt und Einwanderung kürzlich erklärte, werden Saisonarbeiter von den Karibischen Inseln und aus Mexiko nach Kanada kommen, um den Bauern und der Ernährungsindustrie beim Anbau, und bei der Einbringung und Konservierung der diesjährigen Obst- und Gemüseernte zu helfen.